

Es gibt kinderlose und kinderreiche Bücher.

Ein Kleinod legte in den Schrein
Der ärmste Autor doch hinein.

Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken,
Durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt.
Schiller.

Keine Kunst ist, Geister loszulassen;
Kunstgerecht sie binden, ist die Kunst.

Rückert.

Von einem Leib zum andern
Der Bücher Seelen wandern.

Buches Leib verderblich,
Buches Seel' unsterblich.

Buches Leib vergeht,
Buches Geist besteht.

Duplex libelli dos est, quod risum movet,
Et quod prudenti vitam consilio movet.
(Zweifache Eigenschaft eignet dem Buch: daß es Lachen erzeuge.
Zweitens: zu gutem Beschlusse das menschliche Leben gemahne.)
Mährus, Vorbemerkungen zu den Fabeln.

Buch ist ein entflammtes Licht,
Blinden Augen leuchtet's nicht.

Reide schlechte Bücher ebenso wie unehrenhafte Gesellschaft.
Das Buch und wir. Gedankensplitter von Walther Körner-
Attenburg.

Minerva ist nicht hold
Dem Büchertrunkenbold.

Worte sind Münzen des Geistes, die nicht sind, nur bedeuten.
Hebbel.

Wer verlachet dich, Papier?
Paart sich kluge Hand mit dir,
Wird der Marmor nicht bestehn,
Werden Federn eh' zergehn,
Eher wirst du nicht gefällt,
Eh' mit dir verbrennt die Welt.

Vogau.

Buch gleicht einer Reise:
Manchen macht es weise.

Die Bücher sind die großen Schatzehüter des Menschen-
geschlechts.
Gustav Freytag.

Habent sua fata libelli.

(Die Bücher haben ihre Schicksale.)

Terentianus Maurus (3. Jahrhundert): Helbengebicht,
Vers 258.

In Schicksals Hand
Steht auch der Band.
(Habent sua fata libelli.)

Ein Schriftsteller ist nur so viel wert, als er über seiner
Zeit steht, denn nur dies ist sein Eigentum.
Hebbel.

Schriftstellers Denkmal ist sein Buch.

Segen und Fluch
Erfährt das Buch.
(Habent sua fata libelli.)

Durch Bücher und Wehr
Will ich mehren mein Ehr.
Teutsches Stammbuch, Albed 1647.

Die Welt ist wie ein Buch, ein jeder eine Letter:
Die Länder sind der Band, die Zeiten sind die Blätter.
Vogau.

Gesprochenes Wort hat Vogelflügel,
Geschriebenes Wort führt man am Flügel.

Die stillsten Worte sind es, welche den Sturm bringen. Gedanken,
die mit Taubenfüßen kommen, lenken die Welt.

Nietzsche: Zarathustra.

Darf's als ein Wunder nicht erscheinen?
Unscheinbar aus Papier und Leinen
Verdeckst Du's mit der Hand, der Kleinen —
Und machst doch Tausende lachen und weinen.

H. Seidel.

Ein sicheres Zeichen von einem guten Buch ist, wenn es einem
immer besser gefällt, je älter man wird.

Georg Christoph Lichtenberg: Vermischte Schriften (1800
—1806).

Allen ist die Zeit verderblich,
Sie erhalten sich allein!
Jede Zeile soll unsterblich,
Ewig, wie die Liebe sein.

Goethe: W.-d. Divan.

Ein Buch zensiert sich durch die Zeit selbst.
Das Buch und wir. Gedankensplitter von Walther Körner-
Attenburg.

Bücher sind Zisternen;
Trinken mußt du lernen.

Bücherbesitz.

Es schickt sich nicht, 1. seiner Tochter eine Aussteuer für 10—
100 000 Mark anzuschaffen und dabei den Bücherschrank zu vergessen;
2. Kommerzienrat oder anderer Rat zu sein und einen vollen Weinkeller,
aber einen leeren Bücherschrank zu haben; 3. nach Patschuli oder
anderen eaux de mille fleurs zu duften und schmierige Leihbibliothek-
bände zu lesen; 4. gute Bücher, in deren Genuß man sich setzen will,
zu leihen, wenn man die Mittel zur Anschaffung besitzt; 5. über die
neue Literatur zu reden, wenn man sie nur aus Bücherbesprechungen
kennt; 6. eine Kuponschere zu haben — aber kein Papiermesser; 7. zu
Weihnachten nur Sachen zu schenken, die für die Bildung von Geist,
Charakter und Gemüt keinen Wert haben; 8. eine geistige Nahrung
nur aus der Tagesliteratur und illustrierten Zeitschriften zu schöpfen.
Felix Dahm.

Daß Buch ist mir lip,
Wer mir's stiehlt, der ist ein dip:
Eh' sey ryter oder knecht,
So ist her an den galgen gerecht.

Alter Spruch.

Ein gutes Buch sich stets erweist
Als eines Hauses guter Geist,
Der Segen, der ihm beigelegt,
Sich stetig neu und wirksam hält.
Bücherspruch von Walther Schulte v. Drühl.

Man muß die Bücher eigen haben, die man recht lesen will;
namentlich die ganz guten Bücher, die unbestritten zum Geisteserbe
der Menschheit gehören, wo immer möglich selbst zu besitzen, sollte
man sich zur Pflicht und zur Ehre rechnen.
Gilly.

Wer beglückende Bücher nicht weiterpreist,
Vergeht eine Sünde am heiligen Geist.
Bücherspruch von Carl Rocco.

Geliehene Bücher wiedergeben
Wird oft veräuert von Jungen und Alten,
Denn leichter ist es, die Bücher selber,
Als was darin steht, zu behalten.
Otto Blank.